

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 89.

Montag den 30. März.

1857.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die im nächsten Sommer-Semester zu haltenden Vorlesungen

am 15. April 1857

beginnen werden.

Gedruckte Verzeichnisse über die im gedachten Halbjahre zu haltenden Vorlesungen sind in der Expedition des Universitätsgerichts und in der Serig'schen Buchhandlung zu erlangen.

Leipzig, den 10. März 1857.

Die Immatriculations-Commission daselbst.  
v. Burgsdorff. Dr. Tuch, Dr. Eduard Morgenstern,  
d. 3. Rector. Univ.-Richter.

### Bekanntmachung.

Das durch Niederschlagen der Bäume und Sträucher vom Petersthore bis an den neuen Museumsbau erlangte Holz an Kugstücken, Klastersholz und Abraumhaufen soll künftigen

Montag den 30. März

von früh 8 Uhr an gegen sofortige Bezahlung und binnen drei Tagen zu bewirkender Abfuhr an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 27. März 1857.

Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

Montag den 6. April früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr werden auf Rosenthaler Reviere 70 Lang- und 200 Wurzelhaufen unter den bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Leipzig, den 24. März 1857.

Des Rathes Deputation zum Forstwesen.

### Die höhere Webeschule in Chemnitz.

Mit Ostern dieses Jahres tritt in Chemnitz eine Webeschule ins Leben, wo Jeder, der sich für die Weberei interessirt und in derselben etwas lernen will, gegen Erlegung eines jährlichen Schulgeldes von 90 Thalern und Beibringung eines Zeugnisses über den letzten Aufenthalt des Schülers, Geburts-, Impf- und Confirmationschein Aufnahme findet. Es wird demnach keine innungsmäßige Vorerlernung der Weberei verlangt. Man wird in der Schule aber viel lernen, ohne nöthig zu haben, jahrelang vor dem Brustbaum zu sitzen und die Peitsche zu regieren; eine dankenswerthe Gelegenheit für Kaufleute und Fabrikanten im Webefache — denn die Anstalt hat den ausgesprochenen Zweck, „junge Leute auf dem Gebiete der Weberei so weit vorzubilden, daß sie für einen späteren Beruf als Werkführer, Fabrikanten oder Kaufleute die Eigenschaften erlangen können, für die Herstellung, die Beurtheilung und den Einkauf der einschlagenden Artikel befähigt zu sein.“

Damit ist eigentlich Alles gesagt und wir brauchen nicht, als jedenfalls hier zu weit führend, auf die Einzelheiten der Lehrgegenstände einzugehen, die, wie wir versichern können, ganz dem Zwecke entsprechend gewählt worden sind. — Das „Directorium der höhern Webeschule in Chemnitz“ wird bereitwillig jedwede nähere Auskunft ertheilen. —

Diese Schule ist durch die gemeinsamen Bemühungen der Staatsregierung, der städtischen Behörden, der Weberinnung und des Fabrik- und Handelsstandes in Chemnitz ins Leben gerufen worden — so glauben wir wenigstens vernommen zu haben — und mehrere Lehrer der königl. Gewerbschule werden an der Webeschule Unterricht ertheilen, u. A. Herr Fr. Kobl, Directorialmitglied, der durch mehre Schriften, auch im Webefache, rühmlichst bekannt ist, und, eine lange Reihe von Jahren an der Gewer-

schule in Plauen angestellt gewesen, mit seltenem Eifer und vielem Stücke dem gründlichen Studium der Weberei obgelegen hat. — Ihm zur Seite wird jedenfalls Herr Knorr stehen, ein Mann der praktischen Befähigung durch und durch. — Die ausgezeichneten Kunstweber und Fabrikanten Fr. W. Schott und L. Voigt sitzen im Directorium, dessen Vorsitz von Herrn Stadtrath C. F. Heineck auf das Würdigste eingenommen wird.

Wir haben uns zu freuen, daß diese Schule, die sowohl das Kunstwebefach als auch die in neuerer Zeit so wichtige Maschinenweberei in sich begreift, endlich in unserm Sachsen zu Stande gekommen oder, wenn man will, wieder neugeboren ist; denn es bestand schon einmal eine Webeschule in Chemnitz, gestiftet von dem alten verdienstvollen Matthes und seinen Söhnen, unterstützt von der Weberinnung, die aber zu Grunde ging an kleinlichen Eifersüchteleien, trotzdem daß unsere weiter schauende Regierung schon dazumal nicht unbedeutende Mittel der Schule zu Gebote stellte. Und selbst jetzt giebt es einige Personen, die sich vielleicht durch Nichtbetheiligung bei der Leitung der in Rede stehenden Anstalt beeinträchtigt fühlend, sie zu verdächtigen suchen. — Die Folge wird indeß dies Bemühen zu Schande machen. — Wir wissen, welchen Nutzen die Webeschulen in anderen Städten, z. B. in Elberfeld, Lyon, Wien gestiftet haben, ja wir erinnern uns noch recht gut des guten Einflusses der alten Webeschule in Chemnitz auf Fortschritt und Bildung der Weber. — Wenn wir daher ferner wissen, daß Leitung und Lehre für die neue Schule in den allerbesten Händen ruht, daß dem Lernenden das Gesamtgebiet der Kunstweberei und der Maschinenweberei nicht allein theoretisch, sondern auch praktisch im Webesaale sich eröffnet, daß ihm nicht bloß gezeigt wird, wie er Muster in Patrone zu setzen und Gewebe zu berechnen hat, sondern wie er Muster entwerfen muß, wie er sie zu zeichnen hat, passend für das besondere Gewebe, für den besonderen Webestoff, gefällig und geschmackvoll — so können wir